



PROZESSORIENTIERTE BEWERTUNG VON VERFAHREN UND VERWALTEN DURCH INSTITUTIONELLE GLÄUBIGER

VID-MITGLIEDERTAGUNG 2016

Stefan Lodyga | FACHPROGRAMM | Samstag, 23.4.2016

AGENDA

01 Digitaler Ausblick

02 Der manuelle Prozess!

03 Der digitale Prozess!

04 Von den Stichproben zu Benchmarks

05 Fragen /Antworten

DIGITALER AUSBLICK

01

DIGITALER AUSBLICK

MANUELL ODER DIGITAL

Durch eine Digitalisierung der Prozesse sollen die Fehleranfälligkeit abgebaut und die Prozesskosten verringert werden.

- Trend auch im Rechtsverkehr zu mehr Digitalisierung (z. B. Gesetz zur Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Gerichten vom 16.10.2013).
- Die Informations- und Datenmengen werden sich weiter erhöhen.

Wie die Digitalisierung die Insolvenzabwicklung verändern wird

- Beschlüsse und Zwischenberichte bis zum Abschlussbericht mit der Quote werden immer häufiger vollständig, zeitnah und in digitaler Form zur Verfügung stehen und auch bereitgestellt werden müssen.
- In absehbarer Zeit kommt es zur Automatisierung sämtlicher Prozessabläufe in der Insolvenzbearbeitung zwischen Gerichten, Verwalterkanzleien und Gläubigern.

Digitaler Ausblick (Krankenkassen)

- Um nun die manuelle und sehr fehleranfällige Erfassung aller benötigten Insolvenzinformationen zu vermeiden, kommt das Softwaremodul iskv_21c zum Einsatz,
- das die Daten erfasst, deren Qualität prüft und
- überwacht sowie verbessert.

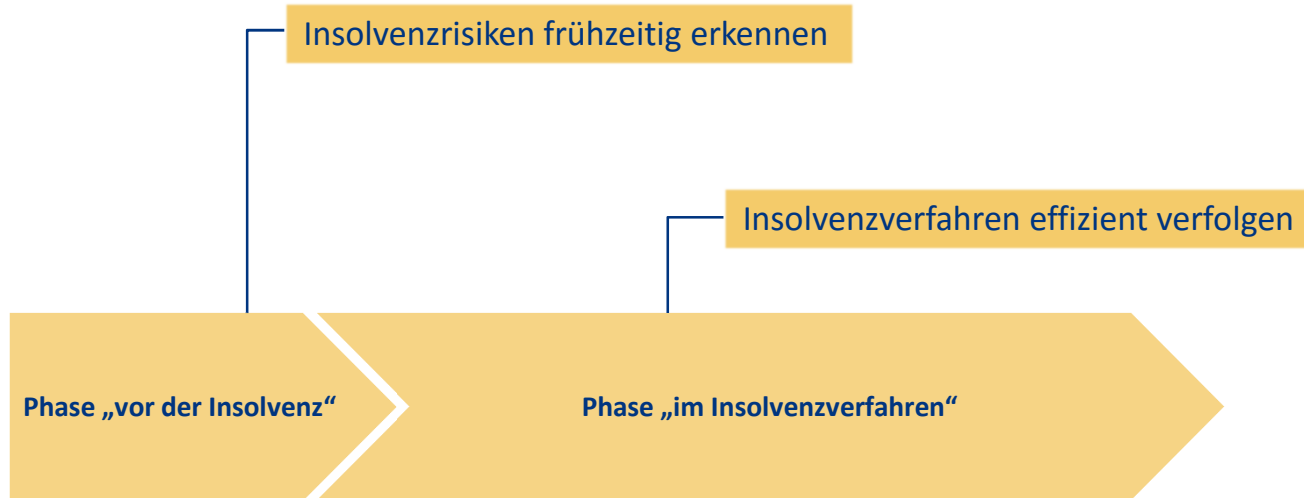
DIGITALER AUSBLICK

FORDERUNGSMANAGEMENT DER BITMARCK

Die Bitmarck ist einer der beiden großen IT-Anbieter im Krankenkassenbereich und bietet neben Kassenstandardsoftware ein Forderungsmanagementsystem (iskv_21c FRM) an.

- Softwareeinsatz erfolgt bei Betriebs- und Innungskrankenkassen sowie Ersatzkassen.
- Diese 100 Krankenkassen betreuen insgesamt rund 26 Mio. Versicherte.
- Seit der letzten neuen Grundversion vor einigen Jahren – sind Mahn-, Vollstreckungs- und Insolvenzmaßnahmen zwar grundsätzlich erfasst, aber nur in Grundsritten ohne weitreichende Automatisierung möglich –.
- **Ab 01.01.2017 werden nun diese 100 Krankenkassen auch in ihrer Mahn-, Vollstreckungs- und Insolvenzmaßnahmen mit einem vollständigen Fachverfahren unterstützt.**
 - Beispiel Vollstreckung: Vollautomatisierter Datenaustausch mit Hauptzollämtern (DAVOS)
 - Beispiel Insolvenz: Erkennt Insolvenzen und beendet andere Fachverfahren

DER PROZESS



DIE STEUERUNG: MANUELL ODER DIGITAL

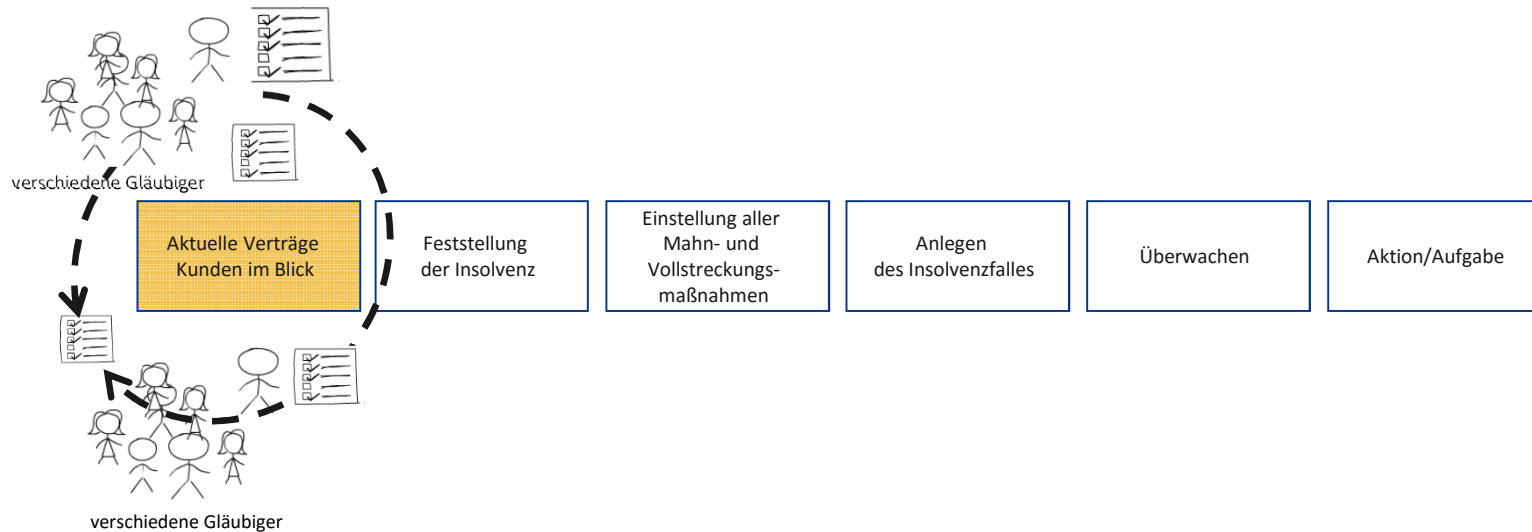
DER MANUELLE PROZESS!

02

MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE VOR BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Überwachung der laufenden Verträge, Kunden und Partner:

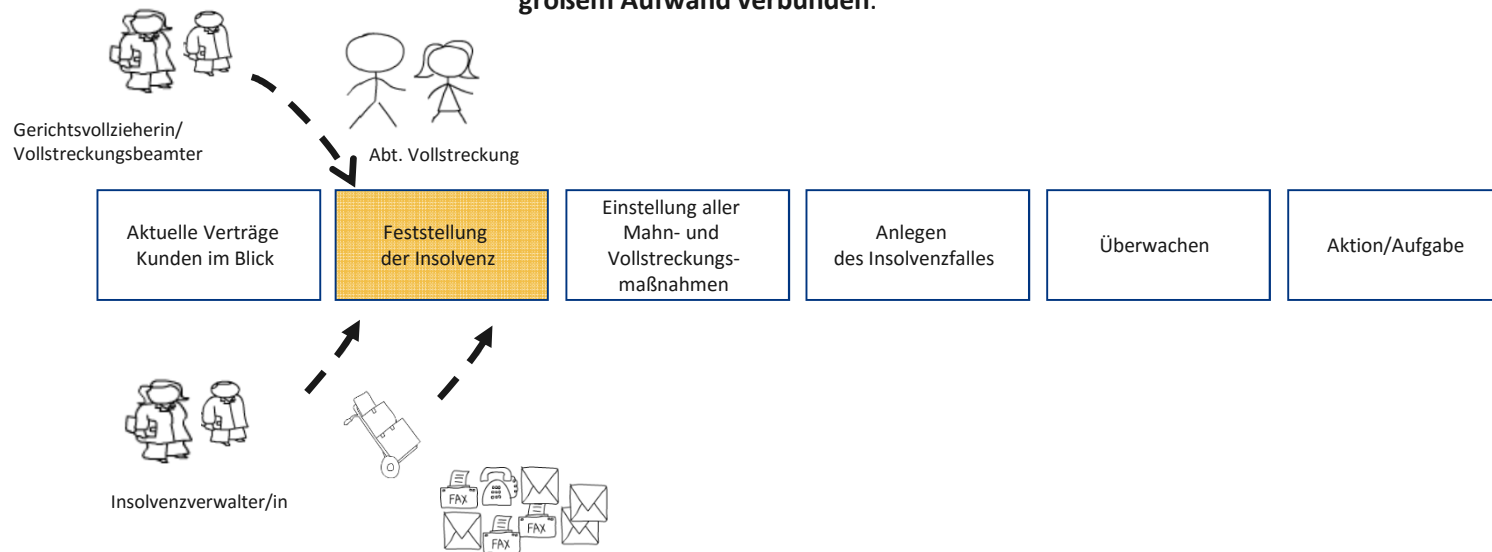
- Die **vorinsolvenzliche Überwachung** der laufenden Verträge, Kunden und Partner ist **manuell sehr aufwendig**.



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE BEI BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Gläubiger benötigen aktuelle Informationen!

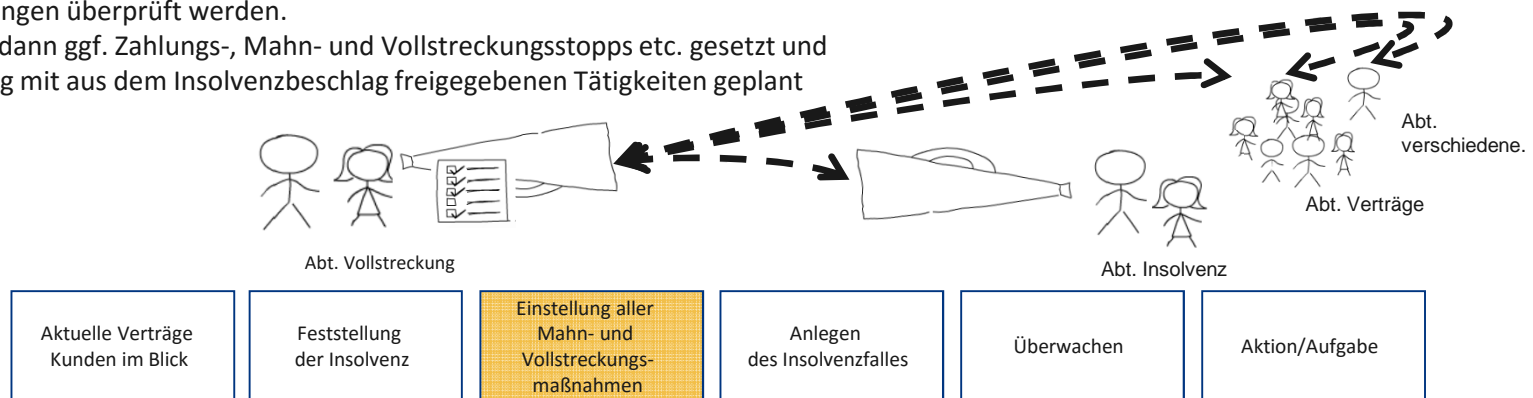
- **Unstrukturierte Daten/Textdateien** (insbesondere Beschlüsse, Insolvenzmeldungen etc.) machen den Großteil der Daten aus.
- Alle Beteiligte insbesondere Gläubiger wollen oder **müssen alle aktuellen Informationen über das Verfahren zeitnah erhalten.**
- Die **zeitnahe bzw. rechtzeitige Feststellung von Insolvenzverfahren ist mit großem Aufwand verbunden.**



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Einstellung von Maßnahmen und Informationsprozessen

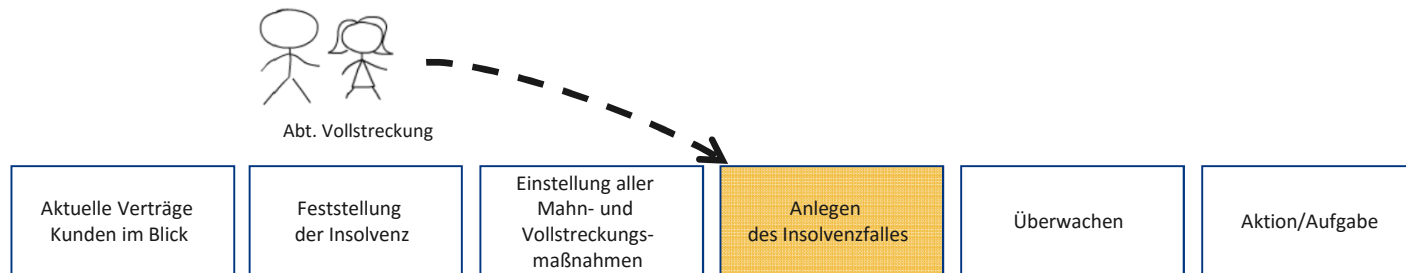
- Die reibungslosen Abläufe müssen sichergestellt werden.
- Die Informationsprozesse zwischen Fachabteilung und Insolvenzabteilung sind **mit erheblichen Aufwand verbunden**. Dabei müssen nach Feststellen der Insolvenz neben den laufenden Vollstreckungsmaßnahmen alle vertraglichen Vereinbarungen überprüft werden.
- Es müssen dann ggf. Zahlungs-, Mahn- und Vollstreckungsstopps etc. gesetzt und der Umgang mit aus dem Insolvenzbeschluss freigegebenen Tätigkeiten geplant werden.



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Anlage des Insolvenzverfahrens:

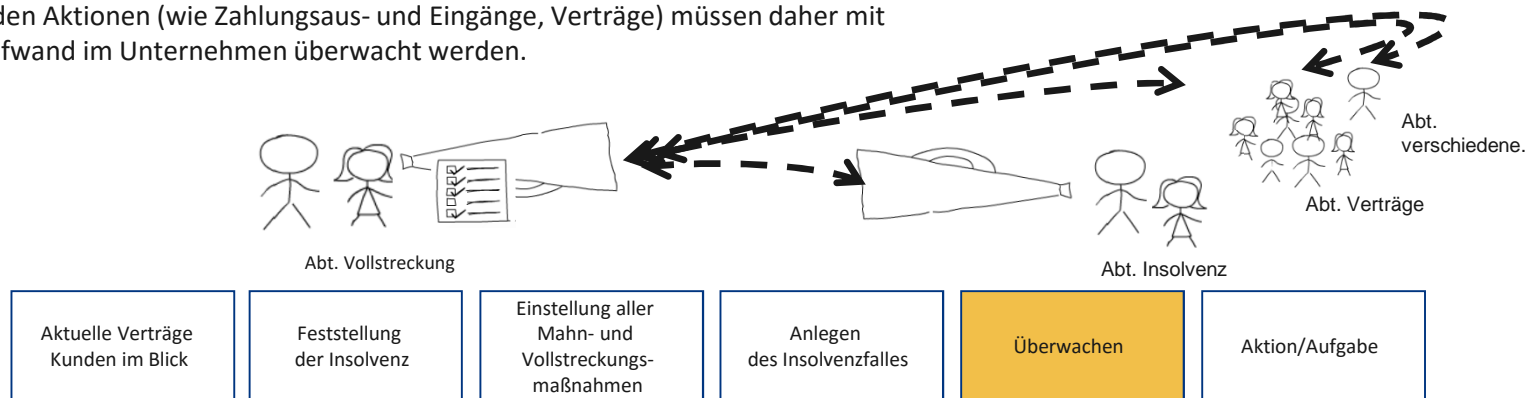
- Die **Grunddaten des Insolvenzverfahrens**, wie Schuldnername, Aktenzeichen, Gerichte und Insolvenzverwalter sowie Gesellschafter- u. Geschäftsführerdaten müssen manuell überprüft, aus den Textdateien (Beschlüsse) entnommen und in **verschiedene Subsysteme eingepflegt** werden.
- Die Anlage eines Insolvenzfalles ist auf Grund der Datenmenge aufwendig und sehr fehleranfällig.



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Überwachungs- und Abstimmungsprozesse

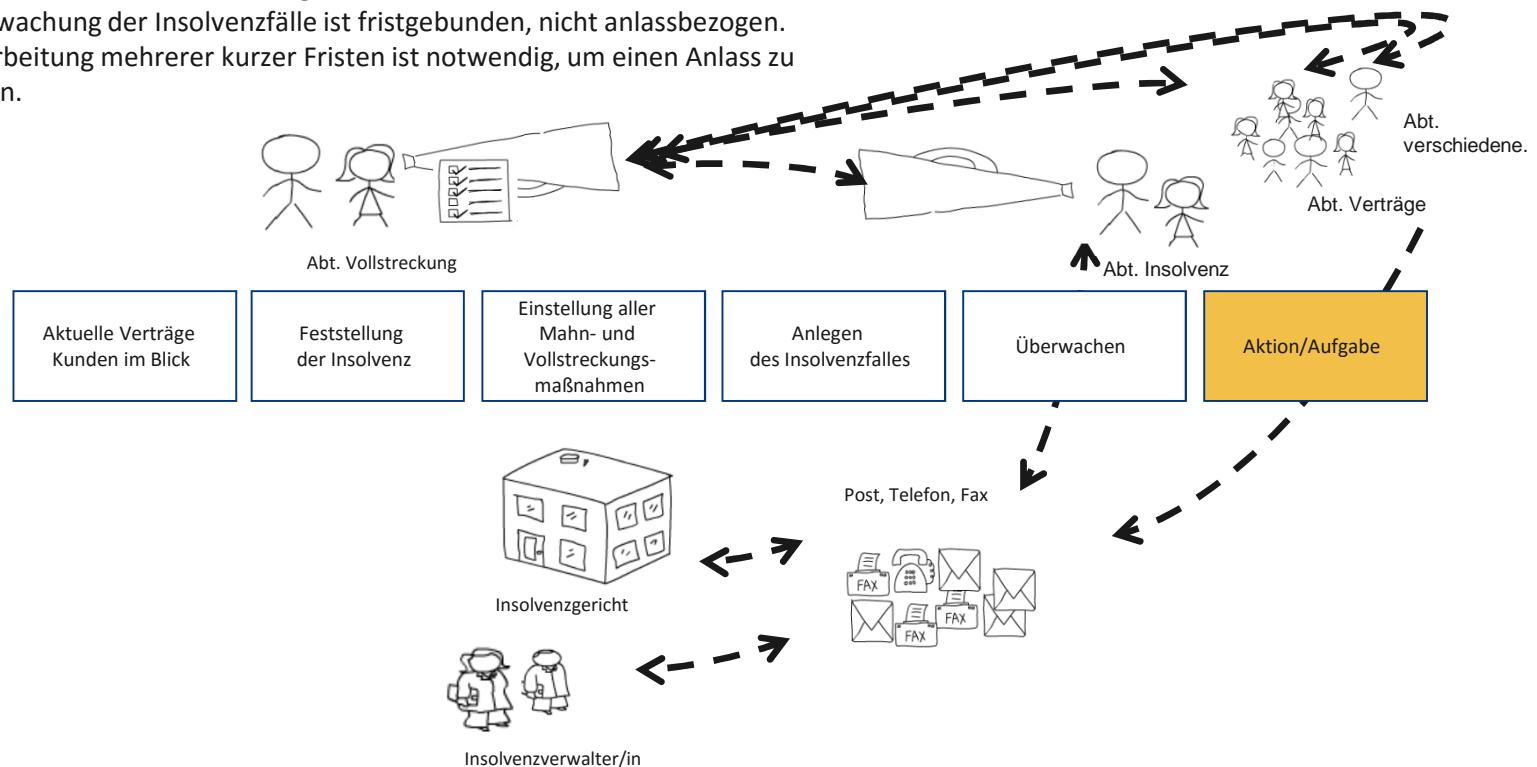
- Entscheidungen müssen in verschiedenen Fachabteilungen getroffen werden und in den verschiedenen Abläufen im Geschäftsprozess Berücksichtigung finden.
- Die Abstimmung- und Überwachung erfolgt vielfach von Hand.
- Damit sind diese Prozesse zeitaufwändig und fehleranfällig.
- Die laufenden Aktionen (wie Zahlungsaus- und Eingänge, Verträge) müssen daher mit großem Aufwand im Unternehmen überwacht werden.



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ

Aktion, Aufgabe und Bearbeitung

- Manuelle Widervorlagen sowie die Durchsicht der laufenden Insolvenzfälle decken verschiedenen Verfahrensstadien auf, die Aktionen erfordern, also zu bestimmten Aufgaben führen.
- Die Überwachung der Insolvenzfälle ist fristgebunden, nicht anlassbezogen.
- Eine Abarbeitung mehrerer kurzer Fristen ist notwendig, um einen Anlass zu entdecken.

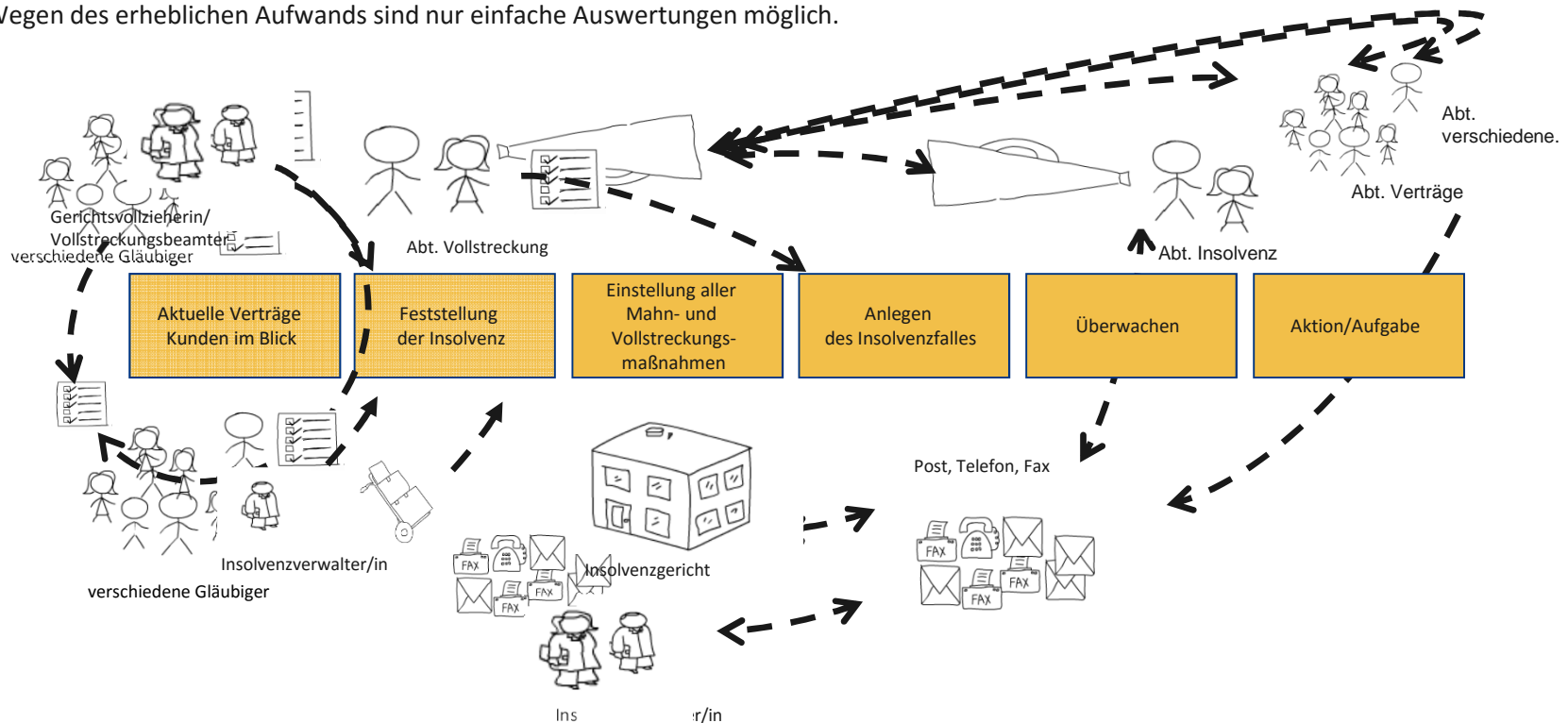


MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE

ANALYSE VON MEHREREN 10.000 VERFAHREN

Analyse

- Eine manuelle Analyse von mehreren 10.000 Verfahren und der damit verbundenen Arbeitsabläufe ist extrem aufwendig, zeitraubend und kostenintensiv.
- Wegen des erheblichen Aufwands sind nur einfache Auswertungen möglich.



MANUELLE BEARBEITUNGSSCHRITTE

ZUSAMMENFASSUNG

Vorinsolvenzliche Überwachung

- Information zu Insolvenzverfahren müssen mit großem Aufwand besorgt werden.
- Die vorinsolvenzliche Überwachung der laufenden Verträge, Kunden und Partner ist sehr zeitaufwendig.
- Überwachung der laufenden Verträge und Partner ist daher sehr aufwendig und kostspielig.

Insolvenzdaten

- Die Grunddaten des Verfahrens, wie Schuldnername, Aktenzeichen, Gerichte und Insolvenzverwalter müssen manuell überprüft und ggf. in verschiedene Subsysteme eingepflegt werden.

Überwachung & Abstimmungsaufwand

- Informationen müssen mit großem Aufwand im eigenen Unternehmen weitergegeben werden.
- Große Anzahl von Wiedervorlagen zur Verfahrensüberwachung notwendig.

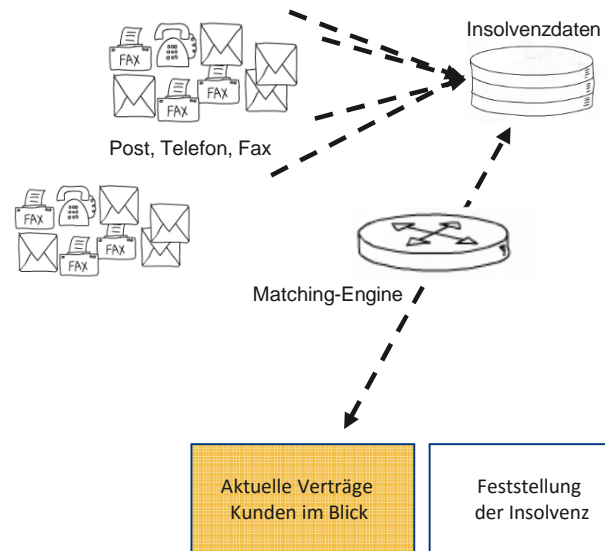
Analysen & Auswertungen

- Eine manuelle Analyse von mehreren 10.000 Verfahren ist extrem aufwendig, zeitraubend und kostenintensiv.
- Wegen des erheblichen Aufwands sind nur einfache Auswertungen möglich.

DER DIGITALE PROZESS!

03

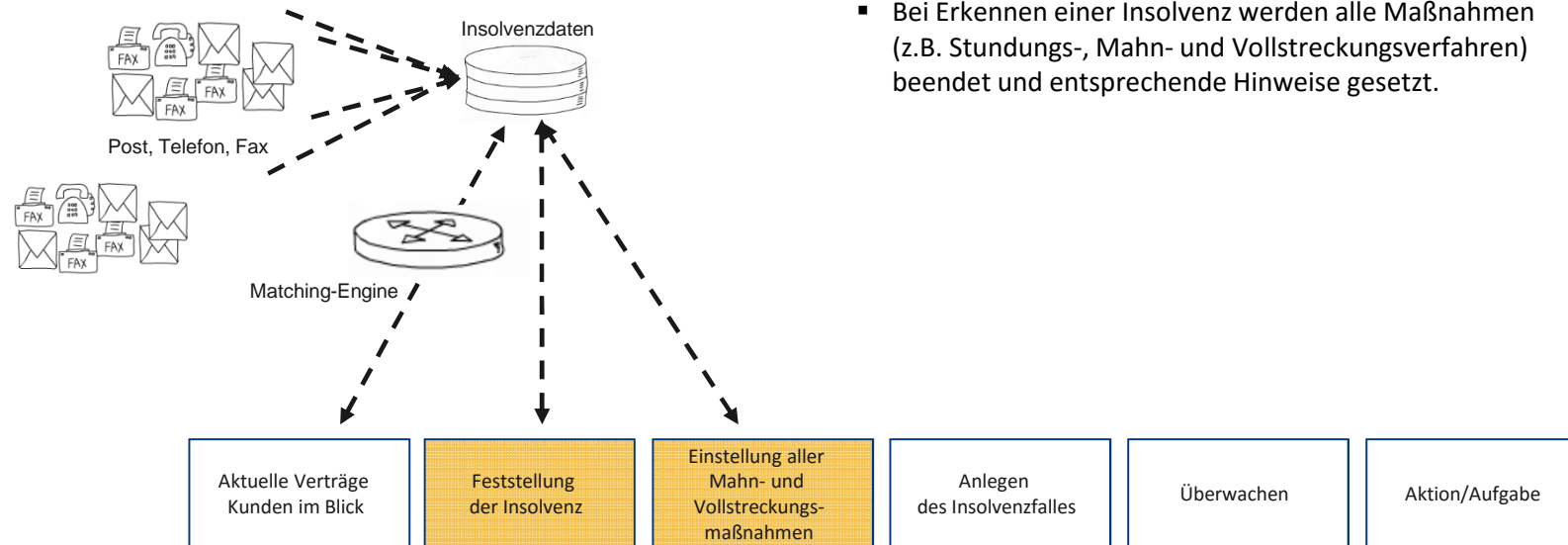
DIGITALE BEARBEITUNGSSCHRITTE VOR BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ



Datenmanagement & Integration

- Technische Möglichkeiten erlauben, Erkenntnisse zu gewinnen, die in großen Textdaten – wie Beschlüsse, Vollstreckungsrückläufer etc. – verborgen sind und diese in den Gesamtprozess einzubauen.
- Diese Vorgehensweise sorgt daher für eine Automatisierung zeitaufwändiger manueller Aktivitäten.

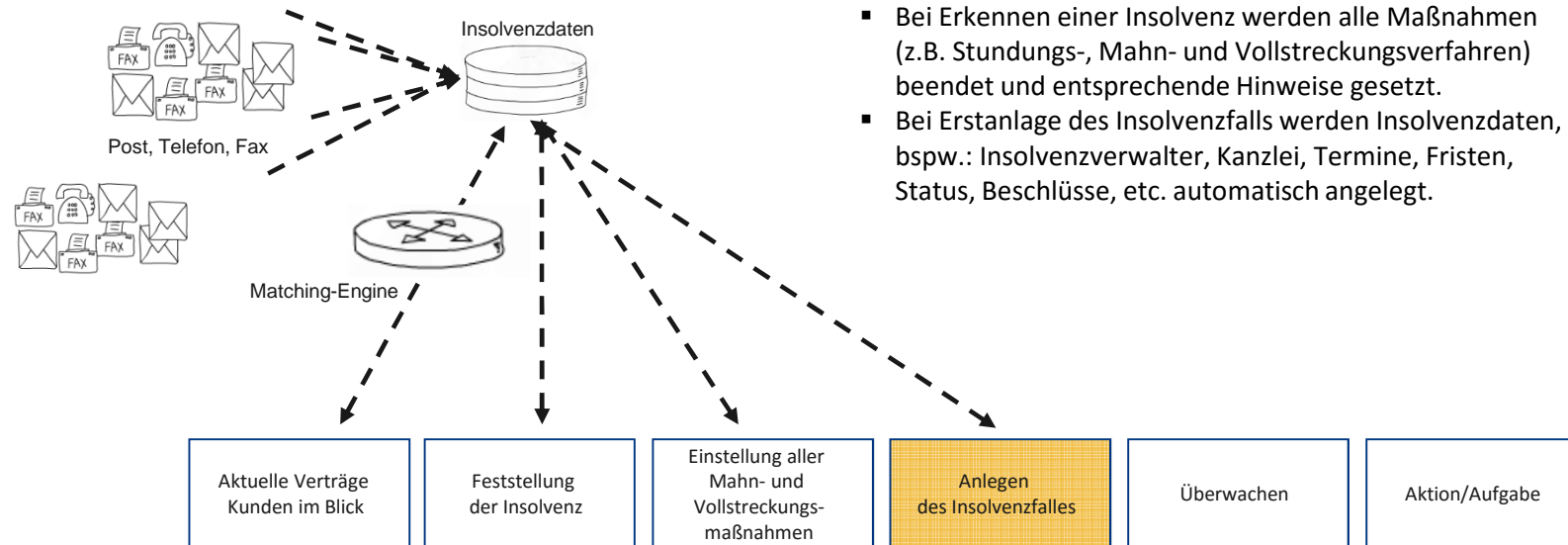
DIGITALE BEARBEITUNGSSCHRITTE BEI BEKANTWERDEN DER INSOLVENZ



Datenmanagement & Integration

- Bei Erkennen einer Insolvenz werden alle Maßnahmen (z.B. Stundungs-, Mahn- und Vollstreckungsverfahren) beendet und entsprechende Hinweise gesetzt.

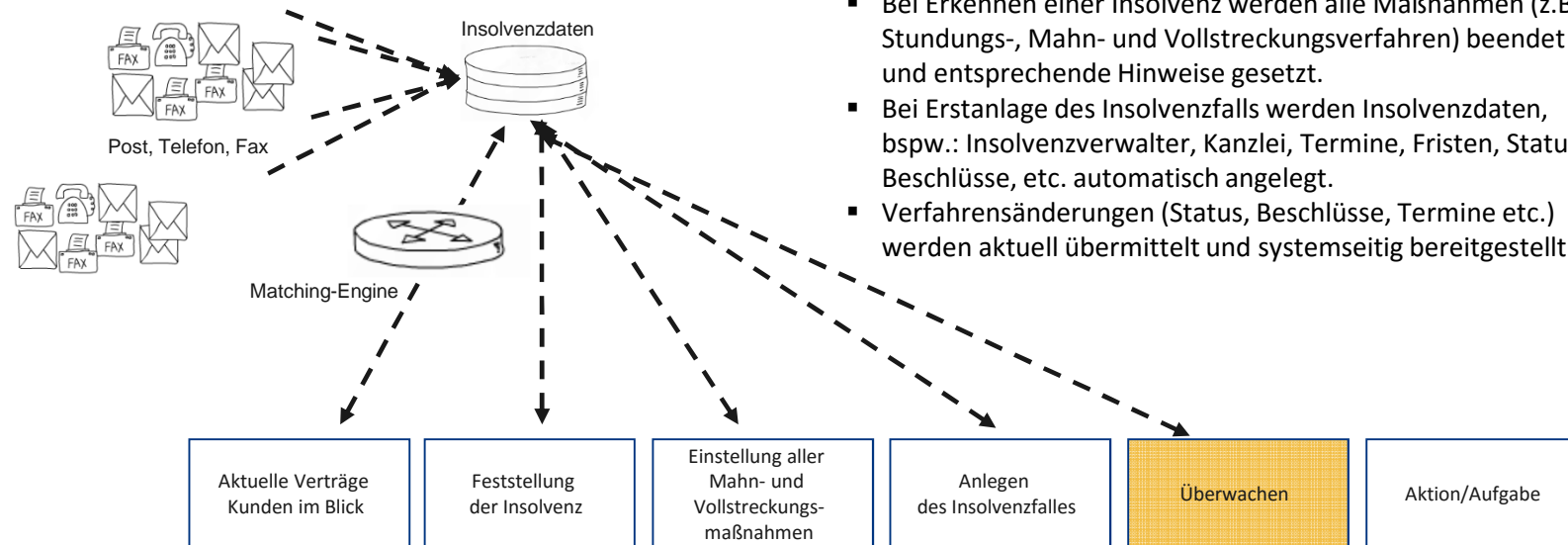
DIGITALE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANNTWERDEN DER INSOLVENZ



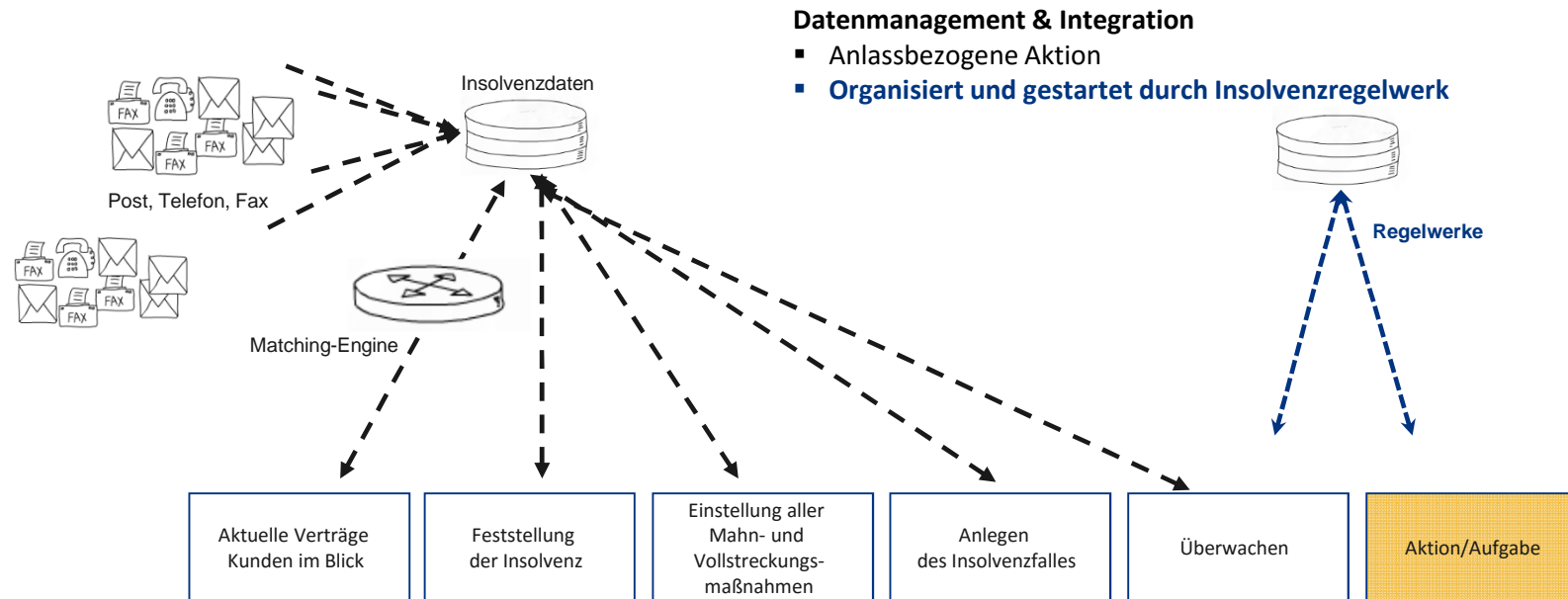
Datenmanagement & Integration

- Bei Erkennen einer Insolvenz werden alle Maßnahmen (z.B. Stundungs-, Mahn- und Vollstreckungsverfahren) beendet und entsprechende Hinweise gesetzt.
- Bei Erstanlage des Insolvenzfalls werden Insolvenzdaten, bspw.: Insolvenzverwalter, Kanzlei, Termine, Fristen, Status, Beschlüsse, etc. automatisch angelegt.

DIGITALE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANNTWERDEN DER INSOLVENZ



DIGITALE BEARBEITUNGSSCHRITTE NACH BEKANNTWERDEN DER INSOLVENZ



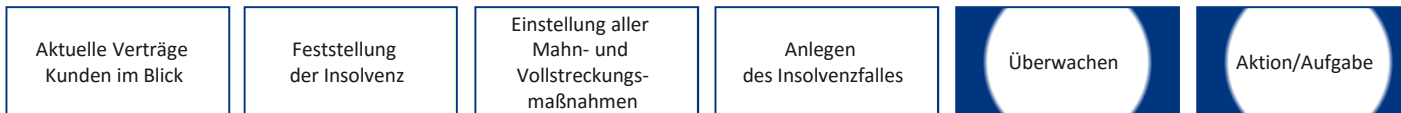
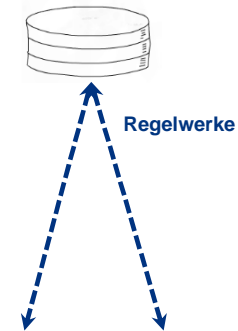
DIGITALE BEARBEITUNG ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT DURCH INSOLVENZ-REGELWERK

Entscheidungsmanagement durch Insolvenz-Regelwerk

ermöglicht die Bereitstellung von Geschäfts- bzw. Prozessregeln und deren Einbindung in den Entscheidungsprozessen.

Insolvenzregelwerk

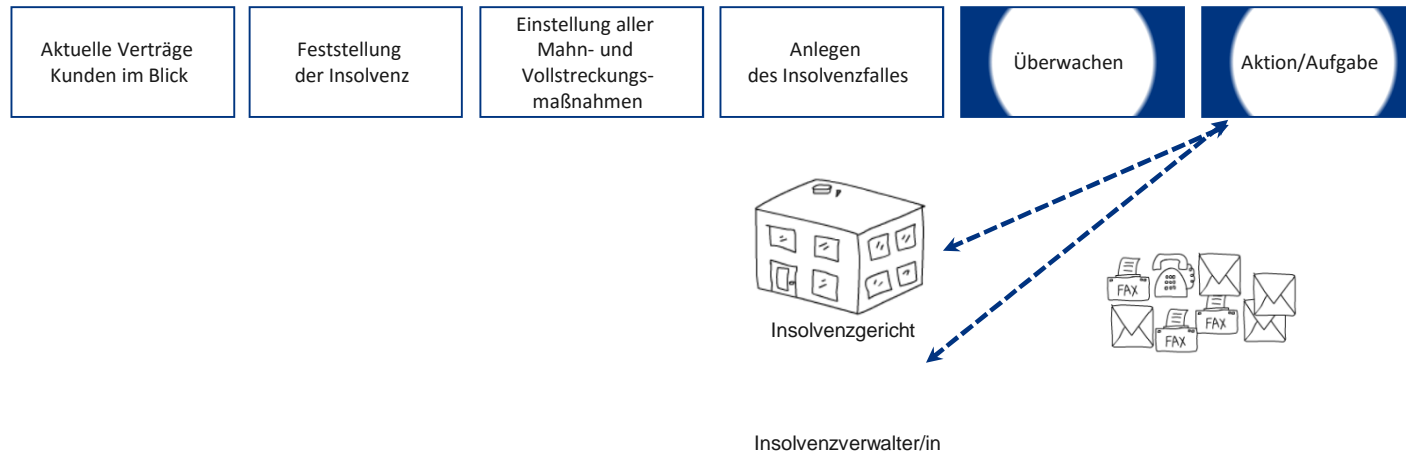
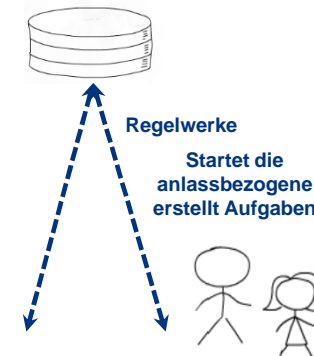
- Erstellen, Bereitstellen und Verwalten von Prozess- und Geschäftsregeln
- Operative Entscheidungen automatisieren
- Verwendet einheitliche Aufgreifkriterien und garantiert eine stimmige bzw. optimale Aufgabensteuerung.
- Diese Steuerung ermöglicht schnelle, präzise, Abarbeitung von Aufgaben sowie eine anlassbezogene Steuerung von Prozessen.



DIGITALE BEARBEITUNG ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT: OPTIMALER PROZESS

Anlassbezogene Erstellung von Aufgaben

- Aufgaben, Benachrichtigungen und Eskalationstickets werden zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Personen zugewiesen.
- Alle Aspekte einer erfolgreichen Zusammenarbeit werden dabei beachtet.
- Passende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen.



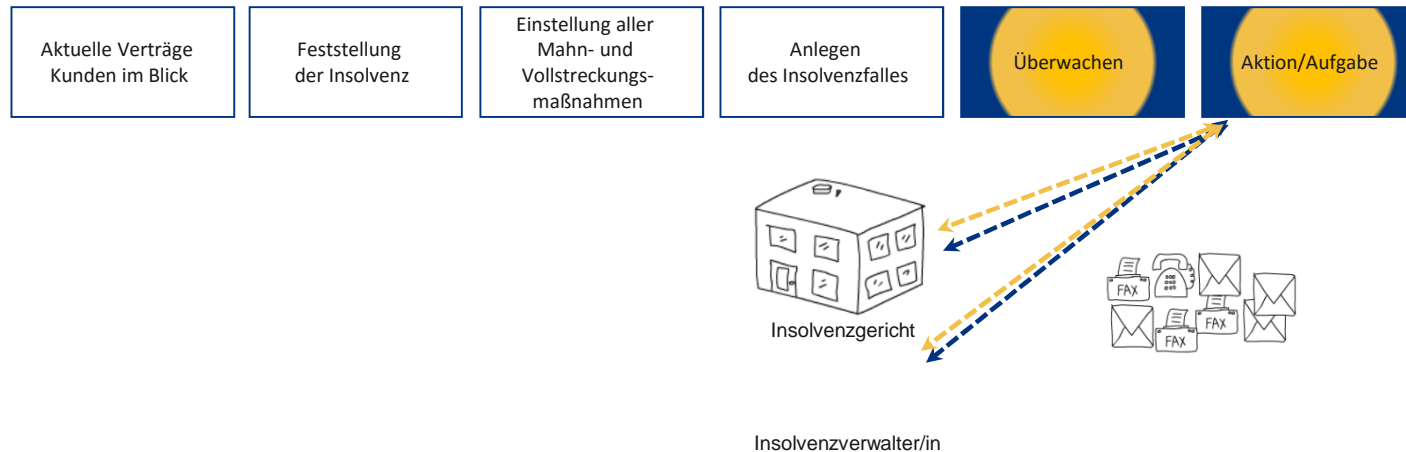
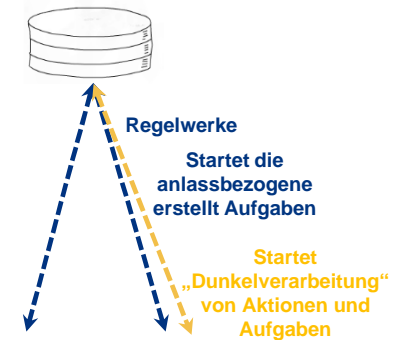
DIGITALE BEARBEITUNG ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT: OPTIMALER PROZESS

Anlassbezogene Erstellung von Aufgaben

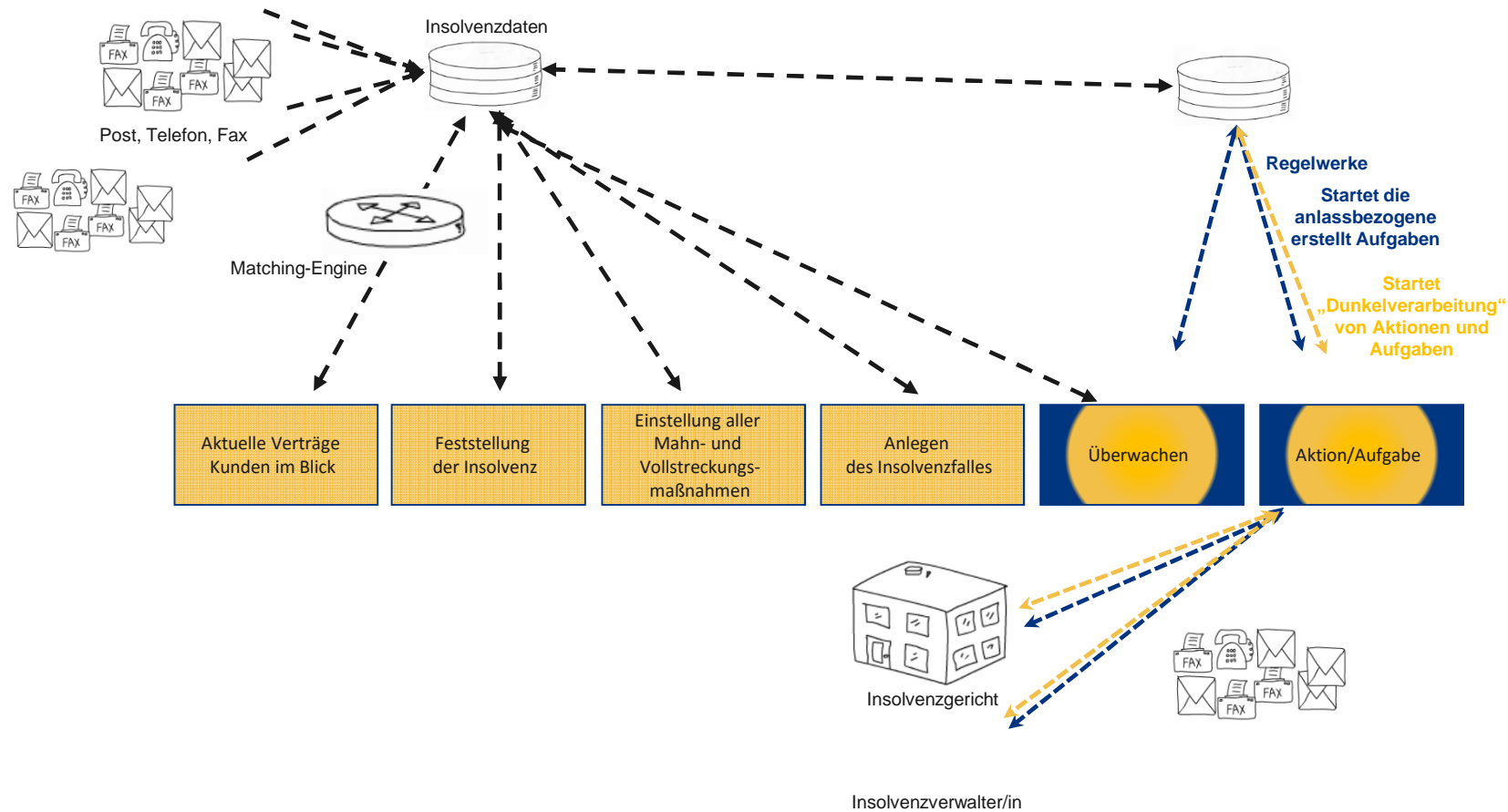
- Aufgaben, Benachrichtigungen und Eskalationstickets werden zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Personen zugewiesen.
- Alle Aspekte einer erfolgreichen Zusammenarbeit werden dabei beachtet.
- Passende Handlungsempfehlungen werden vorgeschlagen.

Dunkelverarbeitung

- Automatisierung des gesamten Kampagnenzyklus (Verfahrensstand, Rückfragen zu gescheiterten Planverfahren etc.).



DIGITALE BEARBEITUNG ENTSCHEIDUNGSMANAGEMENT: OPTIMALER PROZESS



ZUSAMMENFASSUNG

DATENMANAGEMENT & INTEGRATION

Zusammenfassung

Es werden sämtliche Daten (die für die Bearbeitung u. Überwachung eines Insolvenzfalles notwendig sind) automatisch in 21c zusammengeführt. Die so verwendbaren Daten stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung. So behalten alle beteiligten Abteilungen die Übersicht.

Durch schnelle, einfache und sichere Integration von sämtlichen Insolvenzdaten werden Redundanzen vermieden.

Nutzen

- Vervollständigung und Sicherung der Datenqualität
- Schutz vor Schäden aus nicht oder zu spät erkannten Insolvenzen
- spart die aufwendige manuelle Suche nach Insolvenzmeldungen
- Insolvenzen werden schnell und systematisch erkannt und ohne Aufwand stehen auch laufende Bekanntmachungen, Termine etc. zur Verfügung
- legt bei Treffern den Fall komplett an und dokumentiert revisionssicher
- Folgeprozesse werden automatisch ausgeführt (Verträge beenden etc.)
- langwierige Routine- und Überwachungstätigkeiten entfallen, dadurch Einsparung von Zeit und Geld

ZUSAMMENFASSUNG

ENTSCHEIDUNGSREGELWERK

Zusammenfassung

Das Insolvenz-Regelwerk ermöglicht die Bereitstellung von Geschäfts- bzw. Prozessregeln und deren Einbindung in den Entscheidungsprozessen.

Nutzen

- Operative Entscheidungen automatisieren
- Verwendung von einheitlichen Aufgreifkriterien garantiert eine stimmige bzw. optimale Aufgabensteuerung
- Schnelle, präzise Abarbeitung von Aufgaben sowie eine anlassbezogene Steuerung von Prozessen
- Dunkelverarbeitung: Aktionen und Aufgaben werden automatisiert durchgeführt
- Automatisierung von Arbeitsabläufen bzw. die Hilfestellung bei manuellen Vorgängen
- Aufgaben, Benachrichtigungen und Eskalationstickets werden zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Personen zugewiesen
- Alle notwendigen Aspekte einer erfolgreichen Zusammenarbeit (z.B. Wer wird Wann und Wie Informiert) werden beachtet
- Durch Datenanalysen wird Qualität gesteigert

**VON DEN
STICHPROBEN ZU
BENCHMARKS**

04

VON DEN STICHPROBEN ZU BENCHMARKS

Was bringt die Zukunft?

- Einen ständig wachsenden Erfahrungsschatz.
- Verknüpfungen, Muster, Trends über Quoten, Verfahrensdauern, Größe von Unternehmen, Regionen, Gerichten und Verwalterkanzleien lassen sich durch diese Analysen sichtbar machen und neue Erkenntnisse werden sehr schnell gewonnen.
- Verfahrensauffälligkeiten treten zutage, die gezielt (automatisiert) mit Verweis auf Benchmarks hinterfragen können.
- Außerdem eröffnen diese Daten die Möglichkeit, Hypothesen über Ausfallrisiken zu bilden und zu validieren, aus dem Zeitverlauf und den vorhandenen Zahlungserfahrungen zu lernen sowie die monetären Auswirkungen von Maßnahmen nachzuweisen oder zu prognostizieren.

VON DEN STICHPROBEN ZU BENCHMARKS

Durch Datenanalysen die Qualität steigern!

- Es lässt sich beispielsweise ein Verhältnis zwischen Unternehmensgröße oder Branche und erzielter Quote feststellen, aus dem sich Schlussfolgerungen für die Frage ergeben können, welchem Ergebnis welcher Gläubigeraufwand zugrunde lag, um zukünftiges Verhalten besser steuern zu können.
- Auf Basis der so rechtlich und analytisch gewonnenen Informationen sinken dann nicht nur insolvenzrechtliche Ausfallrisiken, es eröffnen sich auch neue Gestaltungsspielräume für eine frühzeitige Ansprache insolvenzgefährdeter Unternehmen und für eine rechtzeitige Einleitung von Sanierungsmaßnahmen, etwa weil aus dem Zahlungsverhalten zeitnah (und automatisiert) Schlüsse gezogen werden können.
- Somit kann es sich lohnen, kostenintensive Vollstreckungen abubrechen und auf einen Insolvenzantrag zu verzichten.

VON DEN STICHPROBEN ZU BENCHMARKS

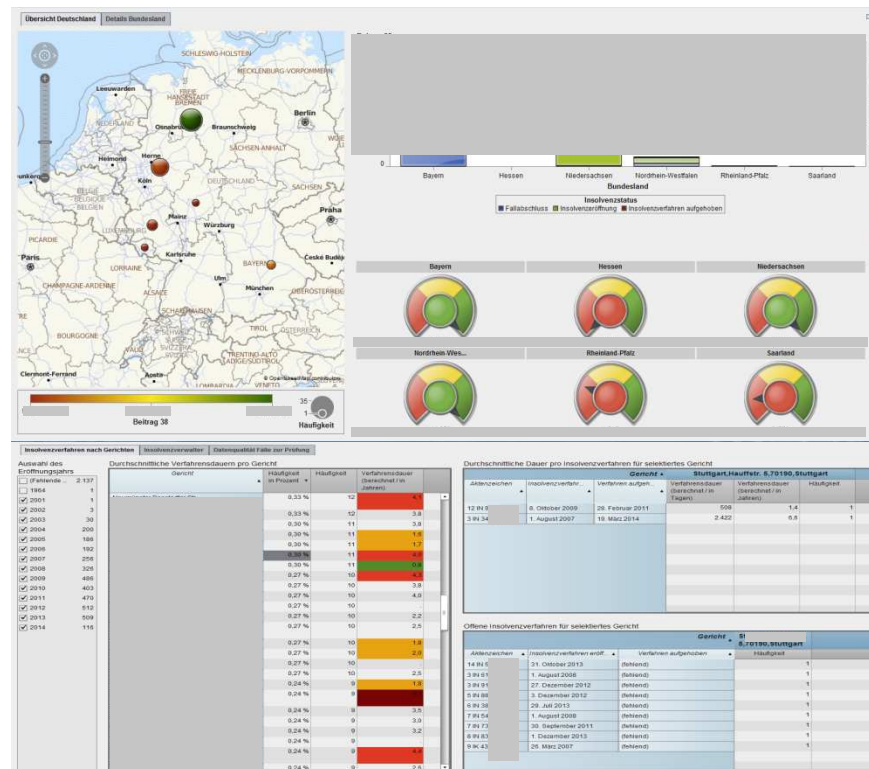
Neue Regeln können problemlos ins Insolvenzregelwerk integriert werden. Das Insolvenzregelwerk erlaubt die sofortige Einbindung der Ergebnisse aus den Analysen und Auswertungen in den Prozess.

Beispiele:

- Schlussverteildauer
 - Nach 1,76 Jahren: Erste Anfrage
 - Nach 2,54 Jahren: Zweite Anfrage

- Einstelldauer
 - Nach 3,54 Jahren: Anfrage
 - Warum ist der Abschluss des Verfahren noch nicht erfolgt?

Musterbericht Insolvenzverfahrensanalyse



AN ANALYSEN BZW. ALLMÄHLICH AUFGEBAUTE
BENCHMARKS MÜSSEN SICH VERWALTER SOWIE
GERICHTE IN ZUKUNFT MESSEN LASSEN.

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

KONTAKT

Stefan Lodyga
Abteilungsleitung
Vollstreckung und Insolvenz

pronovaBKK
Partner für Ihre Gesundheit

Postanschrift
67058 Ludwigshafen

Hausanschrift
Butzweilerhof Allee 2
50829 Köln

Fon: 0214 32296 2747
Fax: 0214 32296 8747
stefan.lodyga@pronovabkk.de
www.pronovabkk.de